



# BOMBUS

Faunistische Mitteilungen  
— aus Nordwestdeutschland —

Im Auftrage des Vereins für naturw. Heimatforschung  
herausgegeben v. E. Wagner, Hamburg-La. 1, Moorreye 103  
Postscheckkonto d. Kassenwarts V. Weiß; Hamburg 1258 26

Nr. 54

Hamburg, Dezember 1948

418. (Hem. Het. Pyrrhocoridae). Noch einmal die Feuerwanze! (*Pyrrhocoris apterus* L.).

1. f. *ochracea* f. nov. — eine bemerkenswerte Abart! Im Juli 1948 teilte mir Herr A. Zachau, Lauenburg mit, daß er bei Hohnstorf, gegenüber von Lauenburg eine gelbe Abart der Feuerwanze gefunden hätte. Zunächst glaubte ich, daß es sich um unausgefärbte Stücke handeln könnte. Im August konnte ich dann selbst die Fundstelle aufsuchen und dabei feststellen, daß meine Annahme falsch ist. Ich fand dort an Lindenbäumen eine recht zahlreiche Population vor, unter der sich etwa  $\frac{1}{2}$  – 1% gelbe Tiere befanden. Diese waren rein ockergelb gefärbt und hoben sich von den normal gefärbten roten Stücken deutlich ab. Daß sie nicht unausgefärbt waren, ließ sich leicht feststellen; denn viele von ihnen waren völlig ausgereift. Zweitens aber haben alle frisch gehäuteten Tiere von normaler Färbung sofort die charakteristische blutrote Färbung, selbst dann, wenn die schwarze Zeichnung noch nicht vorhanden ist. Ein gelbes Stadium kommt bei der Häutung nie vor. Drittens behielten alle gelben Stücke ihre helle Färbung auch bei längerer Haltung in der Gefangenschaft. Was aber jeden Zweifel daran beseitigte, daß es sich hier um eine echte Färbungsvariante handelt, war die Tatsache, daß sich bei näherer Untersuchung auch Larven fanden, bei denen die sonst rotgefärbten Körperteile ockergelb waren. Eine Anzahl dieser Larven wurde mitgenommen und zur Zucht verwandt. Sie ergaben ohne Ausnahme ockergelbe Imagines. Auch diese Imagines behielten ihre ockergelbe Farbe bei längerer Haltung in der Gefangenschaft. Ebenso zeigte ein zweiter Besuch der Fundstelle am 2. 10. 48, daß sich auch zu dieser Zeit noch gelbe Tiere im Freien fanden.

Derartig abweichend gefärbte Tiere habe ich bei der Feuerwanze bisher nie beobachtet. Sie sind auch bisher in Deutschland nirgends festgestellt. Bei einer Art, die so auffallend ist und von der schon eine stattliche Anzahl von Abarten beschrieben ist, läßt das darauf schließen, daß sie wohl auch nirgends aufgetreten sind. Schumacher beschrieb jedoch 1918 aus Mazedonien eine f. *citrina* (Sitz. Ber. Ges. d. naturf. Frde Berlin, 1918, S. 91) nach Stücken aus Babuna. Diese weichen jedoch von unseren Stücken dadurch ab, daß bei Ihnen die Grundfarbe ein reines Zitronengelb ist, während die Hohnstorfener Tiere ockergelb sind.

**Beschreibung:** Die neue Form unterscheidet sich von der Nominatform nur dadurch, daß alle Körperteile, die bei der letzteren rot sind, hier ockergelb sind. Die schwarze Zeichnung ist in keiner Weise verändert, variiert jedoch genau so wie bei jener. Ebenso wechselt die Ausbildung der Halbdecken und Flügel genau wie bei jener. Von der f. *citrina* Reut unterscheidet sich die neue Form dadurch, daß die Grundfarbe ockergelb

ist, während sie bei jener ein reines Zitronengelb ist. Ich untersuchte 14 ♂ und 15 ♀, von diesen hatten 2 ♀ voll entwickelte Halbdecken und waren geflügelt, das wären 6,9 %, 1 ♀ hatte entwickelte Halbdecken aber verkümmerte Flügel (3,4 %).

Der Hohnstorfer Fund veranlaßte mich, dann auch in anderen Populationen der Feuerwanze nach gelben Stücken zu fahnden. Dieser Versuch verlief völlig negativ. Nicht ein einziges gelbes Stück wurde beobachtet. Die Variante ist also wohl auf die Hohnstorfer Population beschränkt. Da diese ziemlich isoliert ist, müssen wir wohl annehmen, daß es sich um eine Genänderung handelt, die hier in einer isolierten Population sich entwickeln konnte. Höchstwahrscheinlich ist die gelbe Färbung gegenüber der roten rezessiv. Zu dieser Annahme veranlassen mich 2 Tiere (♂), die ich am 2. 10. 48 fand. Bei ihnen ist die eine Halbdecke ockergelb gefärbt, während die übrigen Körperteile die normale rote Färbung zeigen. Auch diese beiden Tiere sind völlig ausgefärbt. Hätte es sich um ein einzelnes Tier gehandelt, so hätte ich angenommen, daß hier vielleicht eine Störung in der Entwicklung die Ursache gewesen sei. Da aber 2 Tiere die gleiche Abweichung — bei beiden ist es die rechte Halbdecke — zeigen, nehme ich an, daß hier eine sonst rezessive Erb-anlage in einem Körperteil dominant geworden ist.

Leider ist mir die Weiterzucht der gelben Tiere nicht geglückt. Es fand zwar eine Kopula statt, aber beide Tiere starben bald danach, ohne daß eine Eiablage erfolgt war. Vielleicht glückt die Zucht im kommenden Jahr.

**2. Geflügelte Feuerwanzen.** Die oben erwähnte Population bei Lauenburg erwies sich auch noch in anderer Beziehung als sehr interessant. Schon beim flüchtigen Betrachten fiel die außerordentlich hohe Zahl von Tieren mit völlig ausgebildeten Halbdecken auf. Ein Durchzählen der Imagines an einer Reihe von Lindenstämmen ergab einen Durchschnitt von 54 % makropterer Tiere. Die einzelnen Zahlen schwankten zwischen 25 und 75 %. Ein derartig hoher Prozentsatz ist mir sonst noch nirgends begegnet. Im Allgemeinen gelten die beiden makropteren Formen als selten. Von den im August mitgenommenen makropteren Tieren hatten 82,5 % auch entwickelte Flügel, gehörten also zur *f. pennata* Westh., während 17,5 % verkümmerte Flügel hatte, also zur *f. membranacea* Westh. zu rechnen sind. Diese Verhältnisse hatten sich jedoch im Oktober wesentlich geändert. Die Zahl der makropteren Tiere war auf im Durchschnitt 7,9 % gesunken. Sie schwankte an den einzelnen Bäumen zwischen 0 und 16 %. Dagegen hatte Herr Zahau festgestellt, daß die geflügelten Tiere im Juni ebenfalls seltener waren als im August. Er schätzt, daß es damals etwa 10 % waren.

Wir stellten dann auch Versuche mit geflügelten Tieren an, um diese zum Fliegen zu bringen, die jedoch in allen Fällen mißlingen. Es glückte nicht einmal, auch nur ein einziges Tier dazu zu bringen, daß es einen Versuch machte, die Flügel zu entfalten. Dies Verhalten änderte sich auch nachts nicht. Man könnte danach zu der Annahme kommen, daß auch die geflügelten Tiere nicht fliegen. Auch in der Literatur ist bisher nichts über fliegende Feuerwanzen berichtet. Wenn man dieser Beobachtung die Vergrößerung des Verbreitungsgebietes der Art gegenüberstellt, die wir in den letzten Jahren festgestellt zu haben glauben, so könnte man zu der entgegengesetzten Annahme kommen. Sollten nicht unter Umständen doch Flüge stattfinden? Manche Beobachtungen deuten darauf hin. So fanden wir z. B. am 31. 7. 48 ein einzelnes geflügeltes Tier am Elbufer bei Lauenburg weit von der nächsten Population entfernt.

Es wäre daher erwünscht, wenn sich möglichst viele Entomologen bereit fänden, auf die Feuerwanze zu achten. Der Unterzeichnete ist jedem

dankbar, der ihm derartige Beobachtungen mitteilt. Dabei wären vor allem die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wo waren Massenauftritte zu beobachten?
2. Wo zeigten sich erstmalig Feuerwanzen?
3. Wo waren Stücke mit völlig ausgebildeten Halbdecken (geflügelte) zu beobachten und wie hoch etwa war der Prozentsatz derselben?
4. Konnten fliegende Stücke oder Flugversuche beobachtet werden?
5. Wo zeigten sich abweichend gefärbte (gelbe) Tiere?
6. Wo ist die Feuerwanze früher vorgekommen und heute verschwunden?

Da die Feuerwanze bei uns im Allgemeinen nur an den Stämmen von Linden und in deren Nähe im Grase vorkommt, sind auch Vorkommen an anderen Örtlichkeiten von Interesse.

Eduard Wagner.

#### 419. (Col.) Neue Käferfunde für das Niederelbegebiet und Schleswig-Holstein.

\* *Bembidion monticola* Strm. wurde in einem ♂ aus Anspüllicht der Bille im Sachsenwalde (Doktorbrücke) gesiebt. (Lo. leg., det., So. rev.) Durch diesen Fund wird die Verbreitungslücke der Art zwischen Dänemark und den Deutschen Mittelgebirgen geschlossen.

*Bemb. iricolor* Bed. Rantum/Sylt 27. 5. 48 1 Ex. Diese Art war an der Schleswig-Holsteinischen Nordseeküste zu erwarten, nachdem sie bereits mehrfach am Seestrande zwischen Elbmündung und Holländischer Grenze beobachtet wurde. (Neu für Schl.-Holst.)

\* *Halipilus furcatus* Seidl. Hohnsdorf bei Lauenburg 2. 10. 48 1 Ex. (Lo.) Dies ist der bisher westlichste Fundort der Art in der Norddeutschen Tiefebene. Sonst aus Ostdeutschland (Pommern, Mark.), Thüringen und Fanö (Dänemark) bekannt.

*Cantharis abdominalis* F. Oldesloe, Forst Kneden 19. 5. 48 1 Ex. (Lo.) Dies ist das zweite Stück aus Schleswig-Holstein.

*Nosodendron fasciculare* Oliv. Seit 1901 nicht mehr bei uns gefangen, fand sich im Saftfluß einer alten Ulme in Anzahl: Forst Beimoor 15. 5. 48 (Lo., Ta.)

\* *Cis festivus* Gyll. bisher aus unserem Gebiet nicht sicher nachgewiesen, fand sich in Anzahl unter verpilzter Buchenrinde am 17. 4. 48 in Tesperhude (Lo). Der ebenfalls nicht sicher festgestellte

\* *Cis vestitus* Mell. wurde von G. Be. in Lübeck im Garten gefunden.

\* *Rhopalodontus fronticornis* Panz. Rissen 24. 4. 46, Stove/Oberelbe 1. 9. 48 je 1 Ex. (Lo.).

Dr. Lohse.

420 (Col.) Weitere Funde halobionter Käfer in Lüneburg. An der in *Bombus* 34 pg. 149 erwähnten Salzstelle Zeltberg konnten wir 1948 folgende Salzkäfer neu feststellen: *Trogophloeus halophilus* Kiesw., *Bledius tricornis* Hbst., *Brachygluta Helfer* Schmidt. und *Anthicus humilis* Germ. Das in Nr. 34 erwähnte *Bemb. tenellum* muß gestrichen werden. An einer anderen, von Plath entdeckten Salzstelle in einer alten Kalkgrube am Oedemerweg fand sich nur eine ausgedehnte Kolonie des *Bledius tricornis*. Damit sind bisher 10 Arten Salzkäfer bei Lüneburg gefunden.

Dr. Lohse.

421. *Lepid. Noct. pal.*) *Calophasia lunula* Hüfn. Die Art wurde von mir 1944 erstmalig für unser Faunengebiet festgestellt. (Siehe *Bombus* Nr. 31, Seite 137.) Am 20. 6. 48 wurden die Raupen von O. Meier in Anzahl auf

Wilhelmsburg gefunden. Sie ergaben — wenigstens z. T. — die Falter der 1. Generation. Ich konnte vom 4.—11. 7. 48 an und in der Nähe des ersten Fundortes am Bahndamm Altenwerder-Moorburg 8 Raupen feststellen. Davon waren 5 sehr klein und entließen nach wenigen Tagen je 1 Braconiden-Larve, die sich in einem grünen Tönndchen verpuppte. Die gesunden Raupen waren bis zum 12. 7. 48 verpuppt, ergaben aber keine Falter der 1. Generation. Sie waren sicher nur die Nachzügler einer größeren Brut.

An denselben Fundstellen waren die Raupen der 2. Generation ab 16. 8. 48 in großer Zahl vorhanden. Sie verpuppten sich ab 22. 8. 48. Am 30. 8. 48 waren noch zahlreiche erwachsene Raupen zu finden.

Am 26. 8. 48 konnte ich die Raupen auch in Finkenwerder an mehreren Stellen, an denen *Linaria vulgaris* Miller wuchs, in großer Anzahl feststellen. Am 5. 9. 48 waren sie an diesen Fundstellen zum größten Teil verpuppt.

Die in meinem oben zitierten *Bombus*-Beitrag geäußerte Ansicht, daß es sich bei der ersten Feststellung der Art um einen Zufallsfund handeln dürfte, läßt sich nach den Beobachtungen dieses Jahres nicht aufrecht-erhalten. Sie zeigen vielmehr, daß *Junula* in unserem Gebiet weiter verbreitet ist und ein sicherer Bestandteil unserer Fauna sein dürfte.  
Th. Albers.

#### 422. (Lepid. pal.) Bemerkenswerte Funde aus dem Jahre 1948.

1. *Pieris braesicae* L. Am 29. 6. 48 fand ich die Raupen der Frühjahrs-generation in Finkenwerder in großer Zahl auf *Sisymbrium sophia* L. Sie waren bis zum 7. 7. 48 verpuppt und ergaben ab 20. 7. 48 die Falter. In unmittelbarer Nähe dieser Fundstelle waren die Raupen der Sommer-generation am 26. 8. 48 häufig auf derselben Pflanze zu finden.
2. *Polia (Mamestra) pisi* L. Eine am Bahndamm Altenwerder-Moorburg am 4. 7. 48 auf *Linaria vulgaris* Miller gefundene Raupe ergab am 31. 7. 48 den Falter. Im Neugrabener Moor fing ich am 10. 8. 48 einen Falter nachts an Blüten von *Tanacetum vulgare* L. — Beide Falter gehören der 2. Generation an, die nach unserer Fauna hier bisher weder als Raupe noch als Falter beobachtet wurde.
3. Antitype (*Polia*) *chi* L. Von dieser bei uns seltenen Art ergab eine am 13. 6. 48 im Sachsenwald an *Vaccinium myrtillus* L. gefundene Raupe den Falter am 13. 8. 48.
4. *Hyphilare (Leucania) l-album* L. Diese 1946 erstmalig von Warnecke und G. Meyer in Radbruch festgestellte Art (*Bombus* Nr. 32, Seite 142) erschien in Finkenwerder vom 2.—27. 9. 48 fast allabendlich vereinzelt am Licht; am 13. 9. 48 fing ich von 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 24 Uhr 18 Falter.
5. *Petilampa arcuosa* Hw. Ich erbeutete je einen Falter am 18. 7. 48 in Finkenwerder und am 28. 7. 48 in Radbruch am Licht.
6. *Lithophane (Xylina) semibrunnea* Hb. Am 30. 8. 48 fing ich einen Falter im Neugrabener Moor am Köder.
7. *Lithophane (Xylina) lambda* F. var. *Zinckenii* Tr. Ein Exemplar dieser in den letzten Jahren selten beobachteten Art erbeutete ich am 25. 9. 48 in der Neugrabener Heide am Köder.
8. *Cidaria obeliscata* Hb. Ein Falter wurde am 10. 9. 48 in Finkenwerder am Licht gefangen. Der Fundort fällt auf, da die Art streng an Kiefern gebunden ist.
9. *Celama (Nola) centonalis* Hb. var. *holsatica* Sauber. Die an Heideflächen gebundene Art erschien am 21. 7. 48 in 5 Exemplaren in Finkenwerder am Licht.  
Th. Albers.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 54 \(Beiträge Nr. 418-422\) 233-236](#)